



BULLETIN 3/26

erscheint vierteljährlich / www.topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

BELMOT® SWISS

Die massgeschneiderte All-Risk
Kaskoversicherung



belmot.ch

BELMOT®swiss Kompetenzzentrum

ch.old+youngtimerversicherungen

Postfach 21, CH-4144 Arlesheim

Telefon +41 (0)61 7 06 77 99

info@belmot.ch, www.belmot.ch

Ist Ihr Oldtimer, Youngtimer oder Liebhaberfahrzeug optimal versichert?

Seit einigen Jahren bietet die Mannheimer Versicherung AG in der Schweiz mit BELMOT swiss die umfängliche All-Risk Kaskoversicherung als ideale Absicherung für Liebhaberfahrzeuge an.

Mit nur einer Police können Sie all Ihre Fahrzeuge umfassend kaskoversichern und sich auf optimalen Schutz verlassen.

Egal, ob Ihr Klassiker regelmässig gefahren, in einer Sammlung ausgestellt, bei Oldtimer-Rallies eingesetzt oder gerade in einer Werkstatt restauriert wird – wir haben die passende Lösung für Sie.

Persönliche Beratung und langjähriges Expertenwissen runden unseren Versicherungsschutz ab.

Vorteile der All-Risk Kaskoversicherung

- Mechanische Schäden sind versichert
- Auch jüngere Liebhaberfahrzeuge versicherbar
- Keine Kilometerbegrenzung
- Flottenpolice unabhängig vom Kontrollschild
- Auch nicht eingelöste Fahrzeuge versicherbar
- Transporte auf Anhänger sind versichert
- Gleichmässigkeitsfahrten sind versichert
z. B. Mille Miglia
- Kein Bonus- / Malussystem sondern fixe netto
Jahresprämien



Liebe Mitglieder

Manchmal habe ich das Gefühl, unsere Topolinos sind zwar gemütlich unterwegs – die Zeit hingegen kennt nur Vollgas. Kaum hat die Saison begonnen, sind wir bereits mitten im Sommer. Hoffen wir, dass uns der Spätsommer noch viele sonnige Tage schenkt und wir die verbleibenden Ausfahrten in vollen Zügen geniessen können.

Damit unsere gemeinsamen Erlebnisse auch im Clubheft ihren Platz finden, braucht es zu jeder Ausfahrt jemanden, der ein paar Zeilen darüber schreibt. Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass nicht jeder gerne schreibt. Umso mehr freue ich mich über alle, die sich bereit erklären, ihre Eindrücke mit den anderen zu teilen. Keine Sorge, niemand erwartet einen Roman. Ein paar persönliche Eindrücke, vielleicht eine lustige Begebenheit oder ein schönes Erlebnis genügen völlig.

Wenn bei einer Ausfahrt eine freiwillige Schreiberin oder ein freiwilliger Schreiber gesucht wird, wird es manchmal erstaunlich ruhig. Vielleicht traut sich ja bei einer der nächsten Ausfahrten jemand, die Feder – oder heute eher die Tastatur – zu übernehmen. Unsere treuen «Stammautoren» würden es bestimmt danken.

Für unsere kommenden Ausfahrten findet ihr in diesem Heft nochmals einige Hinweise zum Konvoi-Fahren. Ein Blick darauf lohnt sich – auch für diejenigen, die schon viele gemeinsame Kilometer mit uns unterwegs waren.

Fortsetzung nächste Seite

Inhalt

Clubmeldungen	2
Fahrt ins Blaue	6
Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise	9
Reparaturbericht «Operation am offenen Herzen»	31
Inserate	33
Clubartikelverkauf	35
Jahresprogramm 2026 / Impressum	36

Clubmeldungen

Ebenfalls noch ein kurzer Hinweis zum Anmeldeverfahren: Die Organisatoren bestätigen eure Anmeldung spätestens nach Ablauf des Anmeldeschlusses. Solltet ihr bis dahin keine Bestätigung erhalten haben, meldet euch bitte direkt beim jeweiligen Organisator. So lassen sich Missverständnisse vermeiden.

Auch in unserem Stammlokal hat sich einiges verändert. Das neue Konzept mit der angepassten Menüauswahl und den Preisen wird bei einigen Mitgliedern rege diskutiert. Der neue Geschäftsführer hat aber signalisiert, dass er offen für Rückmeldungen und Anregungen ist. Diese Gelegenheit sollten wir nutzen. Wenn euch etwas besonders gefällt oder ihr konkrete Verbesserungsvorschläge habt, gebt sie mir doch direkt bekannt. Ich sammle eure Rückmeldungen und leite sie gebündelt weiter. Je konkreter eure Hinweise sind, desto hilfreicher sind sie.

Für dieses Jahr stehen noch diverse schöne Anlässe auf dem Programm. Ich freue mich darauf, viele von euch dort wiederzusehen – sei es bei einer Ausfahrt, einem gemütlichen Beisammensein oder einfach beim Fachsimpeln über unsere kleinen Oldtimer.

Ich wünsche euch weiterhin viele sonnige Kilometer, allzeit gute Fahrt und vor allem viel Freude mit euren Topolinos.

Eure Vizepräsidentin Sibilla Antoniali

Clubmeldungen

Verhalten bei Fahren im Konvoi

Sibilla Antoniali

Bei einer Ausfahrt gibt es i.d.R für jeden Topolino einen Wegbeschrieb mit Landkarte. Die Spitze des Konvois fährt nach diesem Beschrieb. Auf der Fahrt wird die Gruppe bei Kreuzungen usw. wahrscheinlich irgendeinmal getrennt. Damit möglichst alle zusammen am Ziel ankommen, gilt darum folgende Regelung:

Clubmeldungen

- Jeder Topolinofahrer, jede Topolinofahrerin ist für den nachfolgenden Topolino verantwortlich.
- Wenn der vordere Topolino abzweigt, schaut man in den Rückspiegel, ob ein Topolino direkt dahinter fährt. Ist das der Fall, kann man problemlos auch abzweigen.
- Folgt unmittelbar kein Topolino, muss möglichst vor der Abzweigung angehalten werden, bis wieder ein Topolino aufgeschlossen ist, damit ersichtlich ist, dass hier abgebogen wird.
- Sollte auf der Fahrt einmal kein Topolino mehr im Rückspiegel zu sehen sein, muss ebenfalls angehalten werden.
- Sollte man merken, dass man das Abzweigen verpasst hat, ruft man nach Möglichkeit den Organisator an, damit er/sie informiert ist, dass nicht alle folgen konnten. Darum Handy-Nr. vom Organisator speichern!
- Wenn der vorderste Topi anhält um zu warten, bis alle aufgeschlossen sind, nicht aussteigen! Die Fahrt geht sofort wieder weiter.
- Langsam fahren bei aufkommenden Kreiseln und/oder bei Abzweigungen, welche unübersichtlich sind.
- In der Gruppe bitte möglichst kleine Abstände halten, aber so, dass ein PW beim Überholen dazwischen fahren könnte.
- Eigenmächtig ausschärfen und nach Navi fahren geht gar nicht! Oft wählen die Organisatoren nämlich Nebenstrassen, damit wir den übrigen schnellen Verkehr weniger behindern.
- Immer im Konvoi bleiben und sich nicht einfach und ohne Information an den vorderen und hinteren Topi verabschieden.

Zusätzlich:

- Unterlagen des Organisators, insbesondere der Routen- und Zeitangaben, im Vorfeld lesen und sich mit der Route vertraut machen.
- Zuhören, wenn es Instruktionen vom Organisator gibt.
- Mobiltelefon einschalten und bei Anruf auch antworten. Combox nützt bei Pannen- und Such-Aktionen nichts.

Danke und gute Fahrt! 😊

Bericht über die Präsidentenkonferenz der Federazione vom 11.6.2026 in Turin

Alle Jahre findet die Konferenz aller Präsidenten der Europäischen Topolino Clubs statt. Es sind dies die 3 italienischen Clubs von Bologna, Turin und Belluno, die Topolino Clubs aus Holland, Deutschland, Ungarn, Skandinavien sowie die 3 schweizerischen Topolino Clubs aus der Innerschweiz TCI, Bern STB und Zürich TCZ – insgesamt also 10 Clubs.

Das wichtigste Traktandum ist jeweils das Festlegen der zukünftigen Internationalen Topolino-Treffen ITT. Es sind dies (Stand heute):

- 2027 in Holland (Rotterdam) *)
- 2028 in der Schweiz (Bern)
- 2029 in Deutschland (Bayern)
- 2030 in Italien (Vendig)
- 2031 in Skandinavien
- 2032 in Ungarn
- 2033 in Belluno
- 2034 in der Schweiz (Innerschweiz)
- 2035 (tentativ) in der Schweiz (Zürich)

*) Für das Topolino Treffen 2027 in Rotterdam vom 6. – 8. August 2027 gibt es eine Limitierung auf 75 Topolinos – die Ausschreibung erfolgt im Oktober 2026 – macht bitte rechtzeitig Eure Ferienplanung. Es gilt der Anmeldungseingang nach dem Prinzip «first come – first served»!



Swiss Historic Vehicle Federation
CH-3000 Bern
www.shvf.ch

Medieninformation – 10.7.2026

Neue Weisungen zur Erlangung des Veteraneneintrags (Code 180)

Eine Weisung mit Augenmass

Die SHVF - Swiss Historic Vehicle Federation nimmt mit grosser Freude zur Kenntnis, dass die Weisungen zur Erlangung des Veteraneneintrags (Code 180) mit Augenmass angepasst wurden. Dies zeigt, dass ihre Bemühungen im Auftrag ihrer rund 160 Mitgliederclubs Erfolg hatten.

Ab dem 1. August gelten neue Weisungen zur Erlangung des Veteraneneintrags (Code 180). Diese lösen diejenigen aus dem Jahr 2008 ab. Dino Graf, Vorstand SHVF - Ressort Politik: «Der Veteraneneintrag für klassische Fahrzeuge ab 30 Jahren ist eine tolle Sache. Seit den neunziger Jahren gibt es den Code 180 und er ist ein Gewinn für die Besitzerinnen und Besitzer von Oldtimern. Die Oldtimersammlerinnen und -sammler schätzen den Veteraneneintrag und würdigen das Engagement des ASTRA sehr. Längere Prüfungsintervalle, je nach Kanton können mehrere Sammlerfahrzeug auf ein Kontrollschild eingelöst werden.»

Doch hat die bisherige Weisung zum Veteraneneintrag in den vergangenen Jahren auf den Strassenverkehrsämtern bei Prüfungen immer wieder zu Diskussionen geführt. Dabei ging es immer um Themen wie Originalität und optischer Zustand, der gemäss bisheriger Weisung «überdurchschnittlich sein müsse». Während für den einen Experten nur schöner als neu zählte, hat ein anderer die Spuren der Zeit an einem Auto als dessen Geschichte gewürdigt. Der Dachverband «SHVF – Swiss Historic Vehicle Federation» wurde immer wieder mit solchen Themen aus dem Mitgliederkreis konfrontiert.

Im Rahmen der Überarbeitung konnte sich die SHVF aktiv und Vorschläge einbringen. Die neue Weisung ist wesentlich klarer und einfacher, zum Beispiel: «Die Veteranen müssen technisch in einem einwandfreien Zustand sein». Kein Hinweis mehr zu Originalität und optischem Zustand. Zudem dürfen Veteranenfahrzeuge auch eine Anhängerkupplung haben, wenn sie keinen ebenfalls historischen Anhänger haben, denn neu dürfen sie auch einen neueren Anhänger ziehen.

Dino Graf: «Wir begrüssen die neue Weisung sehr und sind überzeugt, dass unsere Mitglieder und alle Fahrerinnen und Fahrer historischer Fahrzeuge profitieren werden. Zudem wird es auf den Strassenverkehrsämtern zu weniger Diskussionen führen. Denn wenn ein Auto 30 Jahre oder älter ist, dann ist es per se schon in einem optisch besseren Zustand als seine Zeitgenossen, die bereits entsorgt wurden. Persönlich freue ich mich, dass unser Engagement in dieser Sache nun Früchte trägt.»

Weiterführende Informationen: Dokumente betreffend Strassenverkehr

Studie SHVF: https://www.shvf.ch/s/DE_VeteranenfahrzeugeSchweiz_Report_20200625_LOW.pdf SHVF: Die «Swiss Historic Vehicle Federation» verfolgt als Schweizer Dachorganisation die Erhaltung von historischen Fahrzeugen und des damit verbundenen Umfeldes als Kulturgut. Sie vereint rund 160 Organisationen, Clubs und Vereine mit mehreren tausend Mitgliedern.

Fahrt ins Blaue vom 16. Mai 2026

Anita Jost

Am «frühen» Morgen, ab 08.00 Uhr, besammelten sich 10 Topis und 2 PW im Restaurant Sol in Dübendorf, zum morgendlichen Kafi mit Gipfeli, welcher vom Club offeriert wurde. Besten Dank dafür!

Geweckt und gestärkt sowie mit stetem Blick gen Himmel startete die bunte Schar in Richtung Islikon. Die von den Organisatoren ausgewählte Route führte von Dübi Richtung Bassersdorf über Pfungen, Seuzach, Rickenbach nach Islikon. Hier gesellte sich Jolanda mit ihrem Topolino zu uns.

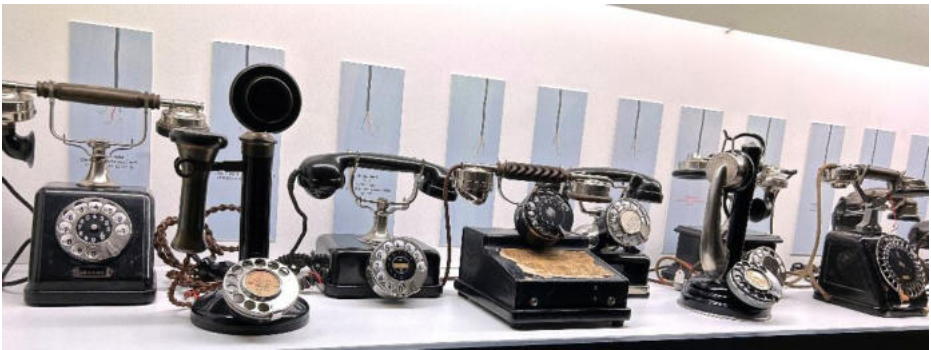
Der Wettergott hatte, trotz der eher verhaltenen Wettervorhersage, Erbarmen mit den Topis und begoss diese kurz vor Islikon mit nur wenigen Tropfen. Für den Rest des Tages erfreute uns dann trockenes und Topi-freundliches Wetter.

In Islikon angekommen, stand der Besuch des Telefonmuseums auf dem Plan. Dieses ist in der ehemaligen Stofffärberei «Greuterhof» untergebracht. Diese Fabrik, welche als eine der ersten der Schweiz in den Nachschlagewerken aufgeführt ist, wurde 1777 von Bernhard Greuter ins Leben gerufen. Heute werden die Gebäude weitgehend als Hotelbetrieb genutzt und in einem Nebentrakt ist das Telefonmuseum untergebracht.



Roger Pfister erzählt den Anwesenden Wissenswertes über das Gebäude und das Museum

Beim Betreten der Räume wird der Besucher direkt in die Geschichte der Telefonie zurückversetzt. Man wird von einem überdimensionalen Telefon begrüßt und in den weiteren Räumen zur Linken und zur Rechten vermitteln die Exponate die interessante Entwicklung der Telefonie seit deren Erfindung im Jahre 1861. Der deutsche Physiker Philipp Reis stellte in Frankfurt das erste funktionierende «Telephon» vor. Das entsprechende Patent für einen Telefonapparat wurde danach im Jahre 1876 vom schottisch-amerikanischen Erfinder Graham Bell angemeldet. Ab diesem Zeitpunkt startete die kommerzielle Nutzung dieser innovativen Technik.



Telefonapparate aus vergangenen Zeiten



Aus vielen verschiedenen Epochen sind Telefonapparate, Telex-Geräte, FAX-Geräte und von der Stöpsel- bis zur modernen Vermittlungszentrale ausgestellt. Selbstverständlich dürfen auch die mobilen Geräte, die Ersten nur mit gut trainierten Oberarmen tragbar, bis zu den heutigen Leichtgewichten mit schier unbegrenzten Möglichkeiten, nicht fehlen.

Hier hält die Maus den Telefonhörer

Fahrt ins Blaue

Schnell wird einem beim Durchgang der Räume bewusst, dass unsere Generation einen sehr schnellen Entwicklungssprung in Technik und Design erlebt hat. Was in «Raumschiff Enterprise» noch als fantasievolle Zukunftsvision angepriesen wurde, kann seit längerer Zeit bereits intensiv genutzt werden.

Nachdem alle ihren Wissensdurst gestillt hatten, war es an der Zeit, die nächste Etappe von Islikon nach Thundorf unter die Räder zu nehmen. Der Geist war satt, der Magen aber langsam leer... 😊

Nach einer gemütlichen Weiterreise trafen alle am Ziel ein und begaben sich ins Restaurant V7Bar.

V7 gilt als Abkürzung für den Namen des Inhabers «Von Siebenthal» darauf muss man ja auch erst einmal kommen, gell 😊 😊 😊.



Parkiert wurde in der Wiese etwas oberhalb des Restaurants

Bei einem gemütlichen Mittagessen wurde nochmals reger Austausch betrieben und als auch das Dessert noch verschlungen war, trat einer nach dem anderen die individuelle Heimreise an.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön den Organisatoren Regina und Koni Häusler für einen wirklich gelungenen Anlass.

Internationales Topolinotreffen 2026 in Turin

Der 90. Geburtstag des Topolinos wurde dieses Jahr in Turin vom 11.-14. Juni gebührend gefeiert. Organisator des Internationalen Treffens war der Topolino Autoclub Italia. Was die Teilnehmenden aus unserem Club am Treffen und auf der Anschlussreise erlebt haben, ist nachfolgend zu lesen.

Dienstag, 9. Juni, Anreisetag

Ueli Neher

Ein Internationales Topi-Treffen, der Jahreshöhepunkt für die Topigemeinde steht an. Dieses Jahr ist der italienische Club an der Reihe und organisiert in und um Turin die 90 Jahr-Feier des Modells Fiat 500, umgangssprachlich aber weltweit viel besser oder sogar nur als «Topolino» bekannt. Ohne stark zu übertreiben, wir freuten uns riesig auf die Anreise auf Achse, in Gesellschaft eines harten Kerns des Clubs, bestehend aus Andy Syz (Organisator), Fredy mit Anita, Walter mit Marianne und Roland Zehnder.

Endlich, am Morgen des 9. Juni war die lange Vorfreude zu Ende und die richtige Freude begann. Der bis zur zulässigen Nutzlast beladene Topi setzte sich so um 8 Uhr in Bewegung, um fortan zu beweisen was noch immer in ihm steckt. Er verhielt sich wie aufgeputscht, ging es doch «nach Hause» oder wo er schon einmal vor 78 Jahren war, als er in glänzend braun vom Fließband rollte. Anlässlich von Topi-Ausfahrten gehört eigentlich gutes, trockenes Wetter zum Standard, nicht so heute. Glücklicherweise sind die Modelle 1948 serienmässig mit zwei Scheibenwischer ausgerüstet, bis 1945 war es lediglich als Zubehör erhältlich.



Andy und die übrigen Teilnehmenden sind bereit für die Reise

Feuchtfröhlich gings also durch Rapperswil, durch tiefhängende Wolken über den Sattel unserem Treffpunkt bei Willhelm Tell in Altdorf zu, wo wir auf die Gruppe aus Rotkreuz trafen und umgehend und überaus freundlich aufgenommen wurden. Eine leider beinahe sonnenklare Sache war, ob über oder durch den Gotthard zu fahren sei. Die Tunnelfahrt lohnte sich heute nur schon, weil es im Tunnel immer schön warm ist und man dies im Topi auch gut mitbekommt. Heil im Süden angekommen, ersparten wir uns weiterhin das Sonnendächli. Der nächste Halt dann in Bodio, wo uns der ortskundige Vorfahrer ins Restaurant Leventina lotste, da die hungrige Gesellschaft keinesfalls unnötig gestresst werden sollte. Jetzt frisch gestärkt und mit hüpfen über Pfützen zum Auto, eben goss es noch wie aus Kübeln, noch eine kurze Fahrt und wir waren in Italien. Unser Weg führte von nun an – eher gemächlich – entlang dem Lago Maggiore, einer absolut grandiosen Route, besonders da frisch gewaschen und jetzt auch noch von der Sonne beleuchtet. Empfehlenswert ist die Strecke zum Beispiel an einem Dienstag, wie heute im Juni, aber wehe es ist da zufällig Ostern, Pfingsten oder der Norden will in die Ferien, dann vergiss es mit fahren auf der engen, nur gerade zweispurigen Strasse, jedes Schiff auf dem See ist wahrscheinlich bedeutend schneller.

Für uns verlief bis jetzt alles störungsfrei und glatt, irgendwann bog Andy notwendigerweise jedoch rechts ab in eine kleine Tankstelle zwecks Benzinnachfüllen. Um dem Tag noch ein unvergessliches Erlebnis abzurufen, füllte ich, versehentlich versteht sich, mit Diesel auf. Anita bemerkte dies zu meinem Glück, der hilfsbereite Tankwart eilte dem hilfsbereiten Walter mit einem passenden Schlauch und Kanister entgegen und freute sich danach, mir auch noch ein zweites Mal den Tank zu befüllen. Für Spott war jetzt eine Zeitlang gesorgt, hielt sich aber in Grenzen und darüber war ich froh, danke. Das Malheur hinter uns lassend und nur wenige km weiter, wiederum Blinker rechts auf Parkplatz, parken und einkehren. Auch hier Genuss pur im Restaurant mit Terrasse direkt am und über dem See. Eigentlich hätte man hier viel länger verweilen wollen, nur Stresa, unser heutiges Ziel war noch nicht ganz erreicht. Bald aber und nicht unglücklich, die heutigen 220 Kilometer so locker überwunden zu haben, parkten wir etwa um 6 Uhr im Nobelhotel in der Tiefgarage unsere Mäuse und bewältigten die letzten 220 Meter bis zu unserem schmucken Hotel an der Seepromenade zu Fuss. Alsdann folgten die Routinen einchecken, duschen, ruhen, Kräfte sammeln und ein geeignetes Restaurant ausfindig machen. Hier, natürlich mit einigem Hallo, stiessen dann zwei weitere Parteien, Daniela mit Peter und Yvonne mit This noch dazu und vervollständigten damit die Anreisenenden vom TCZ bis auf Li und Domingo, erwartet am Donnerstag in Rivoli. Um 7

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise



Uhr, ein Marsch von ca. 50 Schritten, um die nächste Hausecke und ein erhofftes «ruhiges» Lokal war gefunden. Die tüchtige Mannschaft erkannte unseren Wunsch und in Kürze hatten sie einen langen Tisch zusammengestellt und die herrlichsten Speisen vor uns aufgetragen. Sogar das drohende Gewitter benahm sich anständig, da wir ja draussen sassen, begnügte es sich mit ordentlich blitzen und donnern. Schnell noch Dessert und Grappa, einige von uns schlenderten noch 100 Schritte zum See und erfreuten sich am anhaltenden Wetterleuchten. Ob andere noch den Weg zum Schlummertrunk gingen, weiss ich nicht, uns jedenfalls fehlte es an nichts mehr ausser einer Mütze Schlaf.

Fredy wird ein Grappa aus einer besonderen Flasche serviert

Mittwoch, 10 Juni, Fahrt nach Asti

Der 10. Juni zieht ins Land und die Frühaufsteher stehen früh auf, die Spätaufsteher eben später und diese werden von Ersteren sichtlich bewegt über den verpassten schönen Morgenspaziergang am See ausführlich informiert. Spät angekommen beim Frühstück war kaum mehr ein Platz frei, abgesehen von dem zum See gewandten kleinen ruhigen Speisezimmer! So begann also unser zweiter Anreisetag sehr, sehr passabel. Die Abfahrt aus Stresa in Richtung Asti war auf 10 Uhr angesetzt und lief ohne jegliche Startprobleme auch äusserst pünktlich unter noch wolkeigem Himmel ab. Es folgten schöne, abwechslungsreiche, herausfordernde Kilometer für Vor- und Nachfahrer und auch für die Fahrzeuge. Gute 3 Stunden später und fast ohne zu murren, trafen wir im Zentrum von Asti ein, heilfroh den Blasentest bestanden zu haben. Hier im Hotel Phi Palio, Via C. Benso di Cavour 106, empfing uns der äusserst nette Hotelangestellte, der den Topis wohlgesinnt war und sehr gerne unsere Autos vor dem Hause parkieren liess, so viele eben Platz fanden. War es eventuell auch ein bisschen Eigennutz? Etliche Passanten blieben verzückt stehen, zogen das immer präsente Telefonino aus der Tasche und knipsten die Autos von allen Seiten samt Hoteleingang mit Logo im Hintergrund, dem schlaun gehört die Welt. Beim weiteren Programm wurde aus dem Bauch heraus entschieden, buchstäblich, da der Mensch

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

von Zeit zu Zeit immer wieder hungrig wird. Am Piazza San Secondo in der Bar Lo Stregatto – welch wohlklingende Bezeichnungen – fanden wir ein im lokalen Stil gehaltenes Lokal mit ebensolchem Angebot. Und dies alles zu ganz erschwinglichen Preisen, weil es, oder eher wahrscheinlicher, etwas abseits der Route «wir sprechen Deutsch» gelegen ist.



Die zweite Hälfte des Nachmittags war freies Ausschwärmen angesagt. Wir versuchten, die auf dem Stadtplan prominent eingezeichnete Stadtmauer ausfindig zu machen. Diese ist aber zu 95% zerfallen, zugewachsen oder nur noch schattenhaft vorhanden, mit anderen Worten, wir sind also etwa $\pm$ 500 Jahre zu spät. Was jedoch gut erhalten ist, ist die obligate Kathedrale, geweiht und zu Ehren Santa Maria Assunta, 13./14. Jh., Torre Comentina, Torre de Regibus (Kutschenstation?), Torre Troiana, alle aus dem 13. Jh. Es muss das Jahrhundert der überbordenden Turmbauerei gewesen sein, entweder aus Notwendigkeit oder weil Türme, und das gilt auch heute noch, unübersehbar sind.

Was wir zwei verpassten und uns später zugetragen wurde, war der Park mit dem Schildkrötenteich, die sehenswerte alte Apotheke und die verlockenden kleinen Shops mit verlockenden, kleinen Angeboten. Überall dabei zu sein geht halt noch immer nicht. Was jetzt noch fehlte: eine Siesta, Aperó und, da schon wieder hungrig, das Abendessen. Diesmal vorgesehen in gemütlicher Runde in unserem Hotel und nebenbei bemerkt, so günstig wie selten. Satt und zufrieden endete der 2. Tag, mit oder ohne Schlummertrunk, der Rückzug aufs Zimmer

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

war jetzt unausweichlich, wollten wir doch ausgeschlafen und voll aufnahmefähig am grossen Treffpunkt in Rivoli ankommen.

Donnerstag, 11. Juni, erster Tag des Treffens

Fredy Meier

Nun also hiess es, die Koffer erneut zu packen und das eigentliche Reiseziel, nämlich Turin, genauer das Hotel Rivoli, im Westen von Turin gelegen, anzupeilen. Andy führte uns geschickt durch die engen Gässchen von Asti aus der Innenstadt heraus. Schon bald fuhren wir im 6er-Topi-Konvoi auf Achse sowie ein Topi auf dem Hänger über Land. Das Verkehrsaufkommen hielt sich anfänglich noch in Grenzen.



Über Land unterwegs von Asti nach Rivoli bei Turin

Die meisten der ca. 70 km konnten wir auf Topi-konformen Nebenstrassen absolvieren. Je näher wir uns der Grossstadt Turin mit den ca. 856 000 Einwohnern und seinen Vororten näherten, desto hektischer und dichter wurde das Verkehrsaufkommen. Wiederum geschickt umfuhren wir unter gekonnter Guidance (Google Maps sei Dank...) von Andy Turin im Süden und näherten uns Rivoli. Die Lage wurde zunehmend unübersichtlicher doch – ohhh Wunder – schon bald fuhren wir mit «Pauken und Trompeten» auf den Parkplatz des Hotels Rivoli, unserem Check-in für das ITT, ein. Doch Ordnung musste sein: wer meinte, alles richtig gemacht zu haben: weit gefehlt. Wir mussten unsere parkierten Topis nochmals starten, den vorgesehenen Parkplatz verlassen, einen U-Turn machen und ordnungsgemäss von der dafür vorgesehenen Richtung anfahren. Beim Check-in-Zelt kurz Hallo-sagen, registrieren, parkieren und im

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Hotel das Zimmer beziehen. Nicht bevor wir vorher noch unseren hellblauen Geschenktack mit der Plakette, dem Rallyeschild, dem detaillierten Roadbook etc. abgeholt hatten.



Check-in nach der Ankunft



125 Topis auf dem Parkplatz beim Hotel Rivoli

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Anschliessend ging das Grüezi-sagen aller Topianer aus fern und noch ferner los: Kollegen aus Bern und der Innerschweiz wurden begrüsst, genauso wie die Delegationen aus Deutschland, Ungarn, Skandinavien, Holland und natürlich aus dem Veranstalterland Italien. Immer wieder eine gefreute Sache, in all die strahlenden Topi-Gesichter zu blicken. Sogleich wurde die Topi-Parade mit den immer gleichen Topis inspiziert und schon vorhandene Fotos erneuert...

Eingeteilt in der gelben Gruppe 1 und ausgerüstet mit umfangreichem Roadbook, hiess es, die Topis bereit zu machen und pünktlich um 15:15 Uhr den Motor zu starten und dem Führungsfahrzeug zu folgen. Obwohl eigentlich in der Gruppe 1 vorgesehen, verliessen wir so ziemlich als letzte der insgesamt 6 Gruppen den Parkplatz beim Hotel Rivoli und machten uns im Konvoi – einfach viel länger als zuvor – auf den 24 km langen Weg zum Besuch der Sacra di San Michele, der ursprünglich von den Römern um 63 n. Chr. erbauten Mischung aus Burg, Festung, Abtei, Kloster und Kirche.

Nach dem geordneten Parkieren, gemäss Einweisung durch die Helfer-Crew, erklimmen wir zu Fuss die Anhöhe, von wo aus wir eine wunderbare Aussicht in Richtung Turin und Richtung Westen gegen Frankreich erhaschen konnten. Eine Deutsch-sprechende Dame führte uns durch die historische Stätte und gab allerlei Wissenswertes zur Geschichte, deren Besitzerwechsel sowie zu deren Erweiterungs- und Umbauten dazu ab. Nicht ohne noch schnell eine flüssige Erfrischung zu genehmigen, hiess es um 18:25 Uhr die Rückfahrt unter die Räder zu nehmen.

Im Hotel angekommen hiess es, sich für das Abendessen, welches um 21:00 Uhr auf dem Programm stand, zu richten: wie in Italien üblich – je später, desto lieber: Start mit frischem Weissbrot, dann Primo-Piatti, Secondo-Piatti und noch etwas Dolce zum Schluss durfte nicht fehlen. Schon das erste Mal mit «zu viel im Magen» sanken wir müde im Hotelzimmer ins Bett.

Ahhh – jahhh zu guter Letzt noch dies: die Club-Präsidenten tagten um ca. 22:30 Uhr noch zur jährlichen Sitzung der Federazione. Kurz vor Mitternacht war auch diese Sitzung geschafft – die Hotel-Bar hatte kein Erbarmen mit uns Präsidenten und die Schotten bereits dicht gemacht...

Freitag, 12. Juni, 2. Tag des Treffens

Peter Schmid

Das stand an diesem Freitag alles auf dem Programm:

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Freitag, der 12.

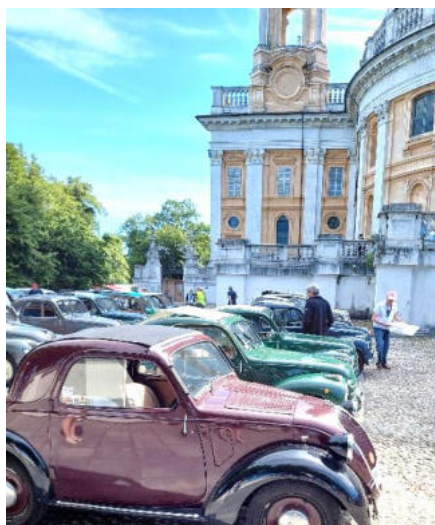
- Die Gruppen starten um 8:00 Uhr im 15-Minuten-Takt.
- Die Hälfte der Gruppen fährt im Uhrzeigersinn um Turin und besucht vormittags den Königspalast von Venaria und nachmittags Superga. Die andere Hälfte fährt gegen den Uhrzeigersinn und umgekehrt. Beide Gruppen treffen sich zum Mittagessen im Restaurant Defilippi in Bussolino di Gassino.
- Alle Gruppen kehren um 19:15 Uhr ins Hotel zurück.
- Abendessen um 20:30 Uhr.



Früher Start (gemäss Programm um 08.00 h) ab Rivoli entsprechend der Gruppeneinteilung, Besuch Königspalast von Venaria, Besuch Superga, Mittagessen im vorzüglichen Restaurant Defilippi in Bussolino di Gassino; zwei Gruppeneinteilungen in gegenläufiger Fahrtrichtung unterwegs, Treffpunkt aller Teilnehmer und Topolinos mittags zum Essen. Dies in Stichworten das Tagesprogramm und abends Abendessen um 20.30 Uhr im Hotel. So weit so gut, klingt nach Dolce far niente oder so.

Weit gefehlt!

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise



Parkieren vor der Superga

Pünktlich um 08.00 – 10.00 Uhr Abfahrt ab Hotel Rivoli in Rivoli, eben die einen Gruppen Richtung Superga im Gegen-uhreigersinn, die anderen Gruppen Richtung Königspalast von Venaria im Uhrzeigersinn. Wir gehörten zur Gruppe Superga. Alle hatten fast von Beginn weg Polizei-Eskorten mit Motorrädern (Yamaha!!!). Einzigartig. Die Polizia Stradale und Polizia Comunale hatten diese Einsätze so etwas von im Griff – unglaublich. Trotzdem mussten wir etwas eigenverantwortlich Vorsicht walten lassen, war doch nicht jedes auf noch so kleiner einbiegender Strasse fahrende Fahrzeug, oder jeder querende Fussgänger oder radelnde Velofahrer mit der unglaublichen Dynamik eines fahrenden FIAT Topolino gewohnt!

Nach gut zweistündiger abwechslungsreicher, abenteuerlicher Fahrt auf innerstädtischen und weitläufigen Aussenbezirksstrassen kamen wir oben bei der Sagrato della Basilica di Superga an – wiederum mit Polizei-Eskorte!



Gruppenbild inklusive Polizei-Eskorte vor Superga

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Nach einer knapp einstündigen Führung durch die sehr monumentale Superga machten wir uns anschliessend auf die Fahrt – ebenfalls mit Polizei-Eskorte (wir fahren nie mehr ohne Polizei-Eskorte durch Torino!) Richtung Restaurant Defilippi in Bussolino di Gassino. Wir trafen dort erst zur schon fast geplanten Weiterreisezeit ein. Aber in Italy muss ein ausgiebiges – ach was – ein sehr, sehr ausgiebiges Mittagessen dann doch schon sein – mit Allem Drum und Dran (Prosecco, Vino Bianco, Vino Rosso) usw.



Ankunft vor Königspalast von Venaria

Bald schon machte das Gerücht die Runde, ob wir uns nicht doch das Nachmittagsprogramm (Besuch des Königspalasts von Venaria) zugunsten einer ausgedehnten Siesta oder in Italien sagt man glaube ich riposo schenken wollen. Eine kleine unverbesserliche Splittergruppe um Ueli Neher, Carmen Zehnder, Daniela Hauzenberger und dem Schreibenden wollte es sich dann doch nicht nehmen lassen, auch noch diese Fahrt unter die Räder zu nehmen und sich auch gleich noch eine sehr individuelle Schlossführung zu Gemüte zu führen.

Unsere GuideIn (eine Französin) wartete mit einer einmaligen in perfektem Englisch formulierter Führung für uns Vier auf. Maximalissimo!!!

Wenn wir uns die unglaublichen Dimensionen dieses Lustschlosses – notabene eines von mehreren – des Königs von Savoyen vergegenwärtigen, einfach unfassbar. Da gibt es neben 600 Meter langen Innengängen Aussenräume in km-Abmessungen. Wahnsinn, und dies bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von vielleicht zwei Wochen/Jahr!!

Wir waren mit den italienischen Topolino-Freunden unterwegs, was sich in unglaublich chaotischen und langwierigen Parkiervorgängen und teilweise unorthodoxer Fahrweise manifestierte.

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise



Parkievorgang mit unseren italienischen Freunden



Innenansicht Design-Gang



Aussenansicht Königspalast von Venaria)

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Nach einer Gelati/Kaffee ging es zu Viert (Personen) respektive zu Dritt (Topolinos) auf den Rückweg Richtung Rivoli Hotel. Etwa eine halbe Stunde vor Zielankunft hatte der Schreibende grosse Probleme mit der Treibstoffversorgung seines Topolinos, ausgerechnet kurz nachdem man sich an einem Kreisel aus den Augen verloren hatte...

Kein Problem – dachte ich mir dann noch, ein Griff nach hinten zum Ersatzkannister – aber au weia, da ist alles Benzin verdunstet. Glücklicherweise hatten die guten Feen namens Daniela und Carmen (Ueli hatte sich schon am vor-vor-vorletzten Kreisel verdünnt) ein Einsehen mit uns und halfen uns aus der Patsche. Danke tausendfach!!

Umso rassiger ging dann die Weiterfahrt ins Hotel vonstatten, extrem durstig, etwas weniger hungrig aber maximal glücklich etwa eine ¼ Stunde vor dem Start zum Abendessen.

Ein wunderschöner, maximal ereignisreicher Tag gibt der kommenden Nacht den Stab für einen darauffolgenden ebensolchen Tag weiter.

Samstag, 13. Juni, 3. Tag des Treffens

Domingo Zängerle

Auf dem Programm stand heute die Fahrt ins Zentrum von Turin mit Ägyptischem Museum und Galaessen im Stellantis.

Nachstehend mein Bericht, warum ich nicht mit dem Topi teilnehmen konnte:

Am 12. Juni, auf der Fahrt durch Turin, super geführt mit Hilfe der Carabinieri, erreichte die Topi Karawane den Anstieg zur Basilica Sacra de Michele. 500 m vor der Basilica auf dem Hügel, ertönte ein Knall und mein Topi verlor Leistung unter einem Rennwagenound. Der Defekt war sofort sichtbar, die hinterste Zündkerze, inklusive Messingeinsatz baumelte nur noch am Kabel. Am Zylinderkopf rauchte es aus einem relativ grossen Loch mit zerschlissenem Gewinde. An eine Reparatur vor Ort war nicht zu denken. Mit drei Zylindern und gutem Sound erklimmte der Topi noch die letzten 500 m, zu meinem Erstaunen und auch der vielen Zuschauer. Mit Hilfe eines sehr hilfsbereiten Zuschauers (Namens Alessandro Gamba) wurden Lihua und ich in seinem Renault Alpine zurück zum Hotel Rivoli auf der anderen Seite der Stadt gefahren. Von dort führte mich Alessandro mit seinem Alpine vor meinem VW T5 mit Anhänger zurück zur Basilica. Das Aufladen war mit Hilfe eines Polizottos und Alessandro etwas chaotisch. Anschliessend erlaubte uns der Yamaha Polizist ausnahmsweise, auf dem

Platz der Basilica unseren Anhängerzug zu lassen. Zum Dank durfte ich Alessandro zu einem super Piemont Essen in der besten Cantina von Turin (gemäss Alessandro) einladen. Zurück beim Topi auf Anhänger trafen wir wieder den Polizotto. Stolz erklärte er uns seine Yamaha (Yamaka auf italienisch). Moto Guzzi gibt es nicht mehr und die wären sowieso zu unflexibel gewesen wegen den vielen speziellen Wünschen für die Polizei, übrigens die nächsten Yamakas würden 100 % elektrisch fahren, bei noch viel besserer Beschleunigung. Auf meine Frage, wie schnell er von Kreuzung zu Kreuzung an dem Topi Konvoi gefahren sei, meinte er lachend, so 120-150km/h, aber er hätte ja die Sirene dabei eingeschaltet gehabt.

Nun, ohne Topi, wurde am Freitag Lihua mit Andis Hilfe als Mitfahrerin des schönsten roten Topi-Cabriolets von Edith Kaufmann bestimmt. Ich, Domingo durfte im Topi C von Roland Zehnder mitfahren. Wieder mit den Yamaka Polizottos sicher abgeschildert vom Turiner Samstagsverkehr, ging es bei rot oder grün über zig Kreuzungen quer durch Torino bis zur Piazza Vittorio Veneto, wo wir Millimeter genau ausgerichtet parkieren durften. Von da wurden wir im Veteranen Tram zum Museo Egizio, anscheinend das grösste dieser Art ausserhalb Ägyptens, gefahren. Unsere Guide, mit perfektem Deutsch, führte uns mit sehr viel Fachwissen an unzähligen Sarkophagen und Königsstatuen, die 4500-3500 vor Christus erstellt wurden, vorbei. Auch durften wir ein 20 m langes ägyptisches Buch lesen, natürlich in Hieroglyphen Schrift, sehr verständlich. Das Buch war eben eine ausgerollte Papyrusrolle, darum so lang. Nach dem sehr eindrücklichen Besuch und noch unter dem Eindruck der 6500 Jahre alten Mumien ging es zum Ess- und Einkaufsbummel in die Innenstadt bei gefühlten 50 Grad im Schatten (effektiv 33 Grad). Neben Focaccia essen mit sehr viel Bier und Aperol Spritz wurden wir runter gekühlt. In einer der vielen Galerien fand Lihua ein Chinesen-Bistro mit exzellenten Chinesischen Teigwaren mit spezieller und üppiger Fleischfüllung – so viel zu typisch italienisch. Beim Zurückfahren ins Hotel hatte ein gewisser eigensinniger blauer Topi mitten auf einer grossen Kreuzung plötzlich zu heiss und streikte. Er wollte erst nach 15 Minuten Verschnaufpause wieder weiterfahren, so fanden auch diese geduldigen Eigner den Weg allein zurück ins Hotel.

Nach kurzer Dusche mit kaltem Wasser ging es «herausgeputzt» mit 3 Doppelstock Pullmann Bussen zum Stellantis Heritage Hub. Eine riesige Halle mit zig speziellen Fiats, Alfa Romeos, Lancias und Jeeps erwartete uns mit einem Topi A-Chassis aus dem Jahr 1936 gleich beim Eingang. Während des Aperitifs konnten wir durch diese Super Show von Autogesichte flanieren. Das drei-Gang Menü dauerte ein wenig zu lange, ab und zu verlangten unsere Pos einen

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

kleinen Spaziergang zu den Lieblingsfahrzeugen, was der Verdauung gar nicht schadete. Nach den vielen Ehrungen und Ansprachen der diversen Präsidenten, so um halb eins, kaperten wir den ersten Pullmann Bus, unter dem Kommando eines UOF a.D. der Schweizerarmee. So gegen 01.00 Uhr konnten die ersten unter die wohlthuende Dusche.



Teilnehmende Mitglieder des TCZ am Treffen

Sonntag, 14. Juni, letzter Tag des Treffens

Die noch fahrfähigen und nicht schon auf Anhänger geladenen Topis machten sich um 09.00 Uhr zur Abfahrt zum Castello di Rivoli bereit.

Da ich genug mit dem Organisieren eines neuen Zylinderkopfes zu tun hatte, verzichteten wir auf diese Tour als Co-Piloten. Somit kann ich nicht darüber berichten.

Sehr interessant war das Finden eines Zylinderkopfes. Ich fragte mich bei den orange gekleideten Organisatoren des Topi Club Torino durch. Ja, ein gewisser Francisco Pannetti hätte gerade eine Topi Werkstatt erworben. Nach einigem weiteren Durchfragen konnte ich ihn treffen. Ja, er hätte zwei so Aluköpfe, weil er sie jedoch nicht finden konnte in seinem neu erworbenen Lager, offerierte er mir gleich einen revidierten Motorblock, der hätte ja einen schon überholten Kopf, ich müsse ihn nur abmontieren und auf meinen Motor schrauben, den Rest könne ich als Ersatzteillager behalten. Ich könne einen von den drei

Austausch Motoren aussuchen, jetzt hatte ich plötzlich die Qual der Wahl. Ich entschied mich für den mit einem Schnorchel am vorderen Getriebedeckel versehenen und mit einer Aluplatte als Deckel zu den Ventilen.

Beim Abschlussessen dann die grosse Überraschung: der Hauptredner war der Präsident des Topolino Club von Turin, ein gewisser mir schon sehr bekannter Herr mit Namen Franzisco Pannetti.

Der Eindruck seines neu erworbenen Topilagers ist eindrücklich. 4-5 Topi Chassis, mindestens 10 verschiedene Getriebe, jetzt noch 2 total revidierte Austauschblocks für Topi A (einer ist ja nun in meinem Keller), sicher 15 Topis zum Restaurieren, von Typ A, B, C und Giardiniera. Unzählige Ersatzteile, die er nun am Sortieren und katalogisieren ist. Bei Interesse gebe ich gerne die Telefonnummer von Franzisco durch.

Noch ein lustiges Erlebnis zum letzten Tag teilte mir Roland Zehnder mit. Die noch im Hotel Rivoli verbliebenen eisernen Topifans, die alles auf eigener Achse gefahren sind, wollten natürlich im Hotel das Nachtessen einnehmen. Das Hotelrestaurant war jedoch geschlossen und die Rezeption verwies die Hungrigen an die Bar. Der Barkeeper verwies die Truppe jedoch auf den in einer halben Stunde übernehmenden Kollegen, der könne was kochen. Die nachfolgende Reklamation an der Rezeption ergab, dass kein Essen mehr vorhanden wäre, der Hotelmanager war nicht mehr erreichbar. Alle Restaurants in der Umgebung waren geschlossen, die Rettung war ein Pizzalieferservice, der sogar auch am Sonntag liefern konnte. Im Garten des Hotels wurden dann die bestellten Pizzas heiss hungrig verschmaust. Das war doch ein Abschluss zum nicht vergessen.

Montag 15. Juni, Beginn der Clubreise mit der Fahrt nach Briançon

Carmen Zehnder

Nach dem Frühstück für Mensch und Topolino sollen sich, gerüchtehalber, Ereignisse wiederholt haben, die bereits vor zehn Jahren eingetreten sind. So soll sich ein vollbepackter Hotelrolley neben einem blauen Topolino B eingetroffen haben. Wie damals fand alles Platz, und als der letzte Topolino beladen war, hiess es: Adieu, Turin; adieu, Rivoli; hallo Strasse.

Auf bereits bekannten Strassen ging es hinaus aus Rivoli und nach Westen. Bald nach dem Verlassen der Stadt tauchte am Horizont ein bekanntes Gebäude auf und wies uns den Weg: die Sacra di San Michele. Erhaben auf ihrem Berg stehend, weist sie uns den Weg ins Val Susa und damit die Richtung nach Briançon, unserem Tagesziel.



Das Tal ist von unten genauso schön, wie es von oben ausgesehen hat: flach und grün zwischen Bergen, und am Horizont der verschneite Alpenkamm, der stetig näher kam. So kommen wir gemächlich und ohne Stress immer mehr Richtung Frankreich auf der langsam ansteigenden Strecke.

Nach dem ersten Anstieg mit Serpentinaen und heisser werdender Aussentemperatur brauchten die Topolinos und deren Passagiere eine Erfrischungspause, die im schönen Chiomonte eingelegt wurde. Nach der kurzen Pause ging es weiter mit dem Aufstieg und wir kamen Frankreich immer näher.

Hoch oben thront die Sacra di San Michele

Nicht nur hiessen immer mehr Strassen irgendetwas mit «Francia», sondern es waren auch immer mehr Orte italienisch und französisch beziehungsweise okzitanisch angeschrieben. Chiomonte heisst zum Beispiel «Cháumount»; das darauffolgende Oulx war mit «Ors» angeschrieben.

Die Strasse schlängelt sich teilweise parallel zu der Autobahn, teilweise im Wald immer höher in die Berge. Claviere, Grenzort zu Frankreich, war schon ein klarer Bergsportort.

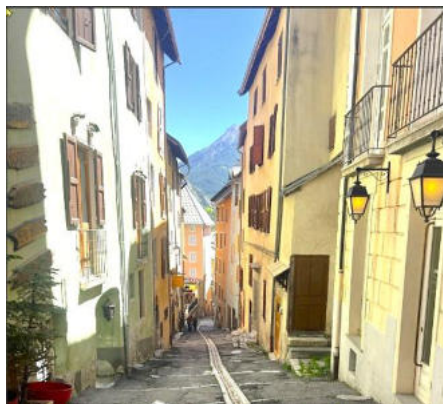
Kurz nach Claviere ging es nochmals den Berg hinauf zum Col de Montgenèvre, früher Grenze zu Frankreich, heute ein Pass in Frankreich. Auf 1326 m ü. M. kamen wir kurz darauf in der höchstgelegenen Stadt Frankreichs an, Briançon.

Zwischen Festungen und einer schönen französischen Altstadt war unser Hotel gleich an der Einfahrtsstrasse. Nach einer Erfrischung und dem Zimmerbezug ging es auf die Erkundung der Stadt mit den Gässchen und der Aussicht auf die Umgebung. Wie die Souvenirs zeigen, ist Briançon bei Velofahrern und Töfffahrern sehr beliebt.

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise



Blick auf Briançon



In den Gassen des Städtchens

Nach einem feinen Abendessen mit lokalen Spezialitäten ging es zurück ins Hotel. Morgen stehen wieder Kurven, Pässe und eine grössere Stadt auf dem Plan.

Dienstag, 16. Juni, Fahrt von Briançon nach Grenoble

Daniela Hauzenberger

Nach einer guten Nacht, in diesem herzigen Hotel war um 8 Uhr Tagwacht. Das Frühstück war gut, mit einer guten Auswahl. Nur hatte es keinen Toaster, der hatte in der Vergangenheit den Feuealarm einmal zu viel ausgelöst. Um 10 Uhr waren die Topis wieder beladen und nach der kurzen Tagesbesprechung ging es weiter. Das erste Etappenziel lautete Col du Lautaret.



Unterwegs auf den Col du Lautaret

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Bevor wir den Col unter die Räder nehmen konnten, war ein Tank-Stopp angesagt. Danach war eigentlich der Plan, auf dem Col einen ersten Kaffeehalt einzulegen, aber wie in den letzten Tagen schon, hiess das Fahrziel: vier Topolinos versuchen einen Topolino einzufangen. Was unsern Kaffeehalt nach La Grave verlegte.

Hier kam das erste Mal die Frage auf, wie weit wir nach Grenoble reinfahren dürfen, denn diverse EU-Länder haben in diversen Städten eine sogenannte Umweltzone eingerichtet. Und da unsere fahrbaren Untersätze sicher keine grünen Plaketten bekommen, war die Unwissenheit gross. Also versuchte ich mich auf der Fahrt bis nach Grenoble schlau zumachen. Mein Fazit, ich bezweifle, dass da irgendjemand einen Durchblick hat. Als wir uns kurz vor Grenoble befanden, lud ich mir das Green-Zones APP herunter und fütterte sie mit allen gewünschten Infos über den Topolino. An der Stadtgrenze von Grenoble hielten wir nochmals an. Denn es gab zwei Optionen, erstens: wir suchten uns den nächstmöglichen Parkplatz und fahren mit dem ÖV zum Hotel oder wir versuchen unser Glück und fahren einfach zu. Die Mehrheit war für einfach zufahren. Laut meiner App blieben wir immer im grünen Bereich. Das Hotel lag zwei Strassen vom roten Bereich entfernt, nochmals Glück gehabt.

Beim Hotel durften wir unsere Fahrzeuge in die Garage stellen, die wie gemacht war für unsere Autos. Anschliessend bezogen wir unsere Zimmer. Kurz duschen und sich parat machen, um 30 Minuten später wieder unten in der Lobby zu stehen, denn wir wollten noch etwas von Grenoble sehen.



Toller Blick über Grenoble

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Unser Ziel war die älteste innerstädtische Luftseilbahn der Welt, die uns hoch zum Fort de La Bastille fuhr. Andy war unser Guide und er schlug ein Tempo an, als müsste er einen Zug erwischen.

An der Kugel-Seilbahn angekommen, löste uns Fredy ein Gruppen-Billett. Nochmals Danke Fredy und wir stiegen in die Sauna ein. Oben angekommen war es ein wenig angenehmer, aber immer noch heiss. Zuerst genossen wir die herrliche Aussicht, machten Fotos und genossen einfach die Zeit. Doch bevor es wieder runter ging, genehmigten wir uns alle ein Glace im Schatten.

Irgendwann mussten wir aber wieder runter, also wieder in die Sauna und in die Hitze. Unten angekommen schlenderten wir etwas durch die Strassen und während die Herren Windowshopping machten gingen die Frauen wirklich in die Läden rein. Schliesslich hat Frau schon vor 10 Jahren bewiesen, wieviel in so eine kleine Maus passt. Als es langsam Zeit für den Apero wurde, suchten wir uns ein Restaurant. Dort genossen wir unsere Drinks, um anschliessend zwei Restaurants weiter unser Abendessen einzunehmen. Den Abend liessen wir in der in der Hotelbar ausklingen, um früh schlafen zu gehen. Denn morgen sollte es wieder heissen, vier Topolinos jagen den einen Topolino.

Mittwoch, 17. Juni, Fahrt von Grenoble nach Chamonix

Andy Syz

Pünktlich um 08.30 Uhr waren alle in der Tiefgarage des Hotels bereit für die Weiterfahrt nach Chamonix. Wir konnten wie jeden Tag beim Tetris von Carmen und Daniela zuschauen, bis wieder das ganze Gepäck im Topi verstaut war.

Dann ging es los, obwohl wir immer noch nicht sicher waren, ob das mit der Umweltzone kompatibel ist. Kurz nach der Stadtgrenze haben wir noch den obligaten Tankstopp eingeschaltet.

Über Topi-gerechte Strassen fuhren wir Chamonix entgegen. Nach längerer Zeit, ist es doch noch passiert, dass ich meine Verfolger verloren habe. Aber mit Standort senden haben wir uns nach kurzer Zeit wieder getroffen.

Dann war schon der Kaffeehalt in Sicht. Nach dem Kaffeehalt hat das Navi eine sehr wirre, aber schöne Strecke gewählt.

In Ugine haben wir dann ein Restaurant für den Mittagshalt gefunden, obwohl man sich nicht wirklich willkommen gefühlt hat, war es ein gutes Mittagessen.

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Danach war es nicht mehr weit nach Chamonix, im gesamten war die Strecke doch gut 160 Km.

Beim Hotel gab es noch etwas Stress mit einem Nachbarn wegen der Parkordnung, aber wir haben für die Topis in der nahegelegenen Tiefgarage gut Platz gefunden.

Nach dem Zimmerbezug sind wir noch etwas durch Chamonix geschlendert und haben uns bei einem Apero ein bisschen erholt.

In einer Pizzeria haben wir das Nachtessen mit Dessert genossen.

Danach war der Tag auch schon wieder vorbei und wir konnten uns auf den morgigen Tag freuen.

Donnerstag, 18. Juni, Fahrt von Chamonix nach Martigny

Roland Zehnder

Unsere heutige Reise führt uns bei weiterhin prächtigem und heissem Sommerwetter von Chamonix nach Martigny. Bei ca. 50 km Distanz war dies eine eher kurze Etappe. Umso mehr genossen wir den ausgiebigen Aufenthalt zum Besuch des Lac d'Emosson auf 1930 m, in Erwartung von angenehmeren Temperaturen.

Beim Kraftwerk Le Chatelard parkierten wir unsere Topis und stiegen in die Standseilbahn Verticalp Emosson ein, die uns den steilen Berg hoch zur Umsteigestation Les Montuires brachte.



Ab dieser Umsteigestation verliessen wir die Standseilbahn und stiegen auf die wunderschöne Schmalspurbahn mit 600 mm Spurbreite um, die uns als Panoramazug mit offenen Wagen über Geländeterrassen und durch insgesamt sechs Tunnels an immer steiler werdenden Bergflanken entlang zum Stausee Lac d'Emosson führt.

Schmalspurbahn zum Lac d'Emosson

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Nach 1650 m erreichten wir die Endstation Pied du Barrage. Hier galt es in die dritte Sektion, der Standseilbahn MiniFunic, umzusteigen.

Durch den Pendelbetrieb dieser «Bahnlinie» wird jeweils am Ende die Lokomotive durch Rangieren wieder vor den Zug gespannt. Diese Schmalspurbahn, mit ökologischem Batterieantrieb und ca. 10 km/h, bot uns, zumindest zwischen den Tunnels, eine tolle Aussicht in die umliegenden Gebirge des Mont Blanc Massivs.



Standseilbahn Mini Funic



Stausee d'Eosson

Ab Pied du Barrage gings mit der Standseilbahn MiniFunic, bei einer Maximalsteigung von 73 %, steil den Berg hoch zum Restaurant über der Mauerkrone.

Der Lac d'Eosson ist mit seinen 227 Mio. m³ der zweitgrösste Stausee der Schweiz und verfügt über eine imposante Staumauer mit 180 m Höhe.

Nach einem Apero auf der Terrasse des Bergrestaurants wagten sich die Teilnehmer, mit Ausnahme des Schreiberlings, auf einen Spaziergang zur Staumauer runter und auf dieser zum anderen Ende.

Oberhalb des Lac du Vieux Eosson, der zu Fuss etwa 2,5 Stunden vom Lac d'Eosson entfernt ist, wurden 1976 gut erhaltene Fussabdrücke von 250 Millionen Jahre alten Dinos (Archosauriern) entdeckt. Diese können im Sommer nach der Schneeschmelze besichtigt werden. Ohne es auszusprechen waren wir alle froh, dass die Schneeschmelze noch nicht so weit fortgeschritten war.

Grosse Fahrt nach Turin und Anschlussreise

Nach einem gemeinsamen Mittagessen begaben wir uns zur Rückreise mit den drei «Bahnetappen» zu unseren Topis ins Tal.

Zum Nachtessen fanden wir uns aufgrund der Temperaturen in einem nahegelegenen Restaurant zum gemütlichen Zusammensein ein.

Freitag 19. Juni, Letzter Reisetag, Fahrt von Martigny nach Interlaken

Walter und Marianna Amstutz

Abfahrt war um 08.30 Uhr bei angenehmen Temperaturen Richtung Aigle durch die bekannten Weinberge, über den Col des Mosses. Nach kurzem Halt geht es weiter bergab durch schöne Landschaften und Bauerndörfern nach Château d'Oex zum Kaffeehalt. Kaum angehalten, kam ein Lehrer mit seinen Schülern, die sich sehr für unsere Topis interessierten. Carmen (natürlich auf Französisch) gab den Schülern reichlich Auskunft mit einem Föteli. Anschliessend genossen wir im schönen kleinen Dorf Kaffe-Drinks.

Die Weiterfahrt ging nach Saanen, Schönried, Zweisimmen und der Simme entlang. Es war eine wunderschöne Topi-Fahrt nach Spiez und weiter nach Leissigen. Im Restaurant Rosengärtli mit Aussicht auf den Thunersee genossen wir das reichlich verdiente Mittagessen.

Weiter ging die Fahrt dem See entlang nach Interlaken. Auf Umwegen landeten wir im Hotel Du-Lac. Wir hatten vor dem Abendessen noch Zeit für einen Bummel durch Interlaken und einen gemütlichen Aperó.

Um 17.20 Uhr war Abmarsch zur Harder-Bahn die uns hoch hinauf zum Harder-Kulm brachte. Bei wunderbarer Aussicht und Alphornklängen genossen wir das Clubessen mit Dessert. Ein herzliches Dankeschön dem Topolinoclub.

Müde aber mit schönen Erinnerungen kehrten wir zum Hotel zurück.

Herzlichen Dank an Andy Syz für die tolle und anspruchsvolle Organisation der Anschlussreise.

Samstag 20. Juni, Heimfahrt

Nach dem gemütlichen Frühstück war um 10.00 Uhr Abfahrt über den Brünig zum Aperóhalt am Sarnersee.

Dort verabschiedeten wir uns und fuhren individuell weiter nach Stans durch den Seelisberg nach Flüelen, Schwyz, Rothenthurm, Rapperswil nach Hause (ohne Panne).

Reparaturbericht «Operation am offenen Herzen»

Oder wie ich abgerissenen Bolzen der Anlasserbefestigung ohne Motorausbau reparierte.

Roland Zehnder

Am Topolino ist der Anlasser, in meinem Fall «der grosse oder schwere Anlasser mit Untersetzungsgetriebe», mittels zwei Stehbolzen am Motorblock befestigt. Der untere Befestigungspunkt ist ein spezieller Stehbolzen, der nach vorne (Anlasserbefestigung) ein M8 Gewinde und nach hinten (Getriebebefestigung) ein M7 Gewinde aufweist und ist damit auch im Flansch des Motorblocks eingeschraubt. Von hinten wird die Getriebeglocke mit M7 Mutter angeschraubt. Bekanntlich sind alle Stehbolzen zur Getriebebefestigung an den Motorblock mit M7-Gewinden ausgerüstet (die einzigen M7 Schrauben am Topolino).

Nach einigen anlassertechnischen Problemen und mehrmaligem Aus- und Einbauen des Anlassers, beziehungsweise des Ersatzanlassers, brach beim Anziehen der Mutter der Bolzen. Das bedeutet, dass ich den vorderen Teil mit M8 Gewinde abgerissen habe. Der hintere Teil mit M7 steckt im Flansch des Motorblocks und hält weiterhin die Getriebeglocke. Wie aus Foto 1 ersichtlich, kann der hintere M7-Teil des Bolzens im eingebauten Zustand nicht herausgedreht werden, da das Chassis-Joch zu nahe ist. Motor und Getriebe auszubauen war mir, so kurz vor dem Reisestart zum 90-Jahr-Jubi-Treffen in Turin, zu aufwändig. Also suchte ich nach anderen Lösungen.

Und die war, als erste Variante, in den abgebrochenen Bolzen ein Sackloch mit M4-Gewinde (Foto 2) zu bohren. Dies in der Hoffnung, dass der Bolzen nicht zu fest sitzt und nach hinten mittels M4-Schraube ausgedreht werden kann. Dies scheiterte mit dem Abdrehen der M4-Schraube.

Ein handelsüblicher Bolzenausdreher kann nicht eingesetzt werden, da diese mit Linksdrall zum Ausdrehen eines Bolzens konzipiert sind. Ich muss jedoch den Bolzen im Rechtsdrall nach hinten rausdrehen.

Als nächste Variante versuchte ich den ganzen festsitzenden Bolzen mit 6 mm Durchmesser, des Kernbohrungsdurchmessers eines M7-Gewindes, durchzu bohren (Foto 3). Tatsächlich gelang dieses Unterfangen und der Bolzen mit Mutter fiel hinten raus. Nun das Gewinde M7 nachschneiden und den neuen, speziellen Stehbolzen einschrauben (Foto 4)



Foto 1: abgebrochener Bolzen



Foto 2: Gewinde M4 schneiden



Foto 3: Aufbohren auf 6 mm



Foto 4: neuer Bolzen eingesetzt

Auch wenn meine Bohrung nicht exakt konzentrisch ausfiel und das M7-Ge-
winde beschädigte, ist dies nicht von Bedeutung da beidseitig, (Anlasserseite
und Getriebeseite) je eine Mutter das Ganze zusammenhält.

Somit konnte ich unnötigen Stress vor dem Reisestart nach Turin vermeiden
und in Ruhe meine Reisevorbereitungen erledigen.

Hinweis: Weitere Details zu den verschiedenen Anlassermodellen sind
im Teil 19, Elektrische Anlasser, des Dokumentes «**Techni-
scher Beschrieb zum Topolino vom Topolino Register Ita-
lia**» im Mitgliederbereich unserer Homepage zu finden.

Bezugsquelle: Spezialbolzen lässt Ezio Casagrande herstellen und sind bei
ihm zu beziehen.

Inserate:

Zu verkaufen

Fiat 500 C Giardiniera

Jahrgang 1950

Chassis-Nr. 203815

Carosserie:

- Farbe Grau

- Holztüren

Intérieur: Leder, beige

Km-Stand: 47 970

Veteraneneintrag: Nein



Preisvorstellung: Fr. 17 000.-

Verkäufer:

Palmiro Iori, Via 11 Febbraio 22, I-21030 Cremenaga (VA) Italien

Tel. Handy: +39 347 237 9459 / E-Mail: Trentinfiore@libero.it

Zu verkaufen:

Fiat Topolino 500 C,
Cabriolet
Chassis-Nr. 238 794
Jahrgang 1950

Farbe Carrosserie: blau
Intérieur: Stoff blau/grau
Km-Stand: 70 768
Letzte MFK: 16.8.2023
Veteraneneintrag: Ja

Preisvorstellung:
Fr. 7800.-

Zubehör:
Reparaturhandbuch



Weiter zu verkaufen:

2 Stück Europaletten mit diversen Ersatzteilen gebraucht; Reservemotor mit Getriebe, div. Getriebe und Hinterachsen, Blattfeder usw.

Verkaufspreis: Fr. 1800.-.

Verkäufer des Topolinos und der Ersatzteile:

Francesco Marzinotto, Böschenwiesenstrasse 4, 8152 Glattbrugg

Tel. Handy: 079 480 55 92

E-Mail: marzinottofranc@gmail.com

Clubartikel zu verkaufen

Clubartikel zu verkaufen



Wetterstation 12,5 x 12,5 cm
Fr. 15.- (exkl. Batterien)
(war eine Gabe an die Teilnehmenden am
Internationalen Topolino-Treffen)

Erinnerungsplakette
10 x 5,5 cm
mit oder ohne
rückwärtiger Schraube
Fr. 15.-



Gestepptes Gilet, dunkelblau
mit Clublogo bestickt
Fr. 95.- (nur auf Bestellung)



Dunkelblaue Stofftasche
mit Clublogo bestickt Fr. 8.-



Wollmütze mit
Logo bestickt
dunkelblau
Fr. 20.-

Weiter hat der Chrämer noch im Angebot:

Grappa ELISI da Berta, 50 cl, Piemont, zum Preis von Fr. 48.50

Grappa LA MUSA, Amarone da Berta, 20 cl, zum Preis von Fr. 28.50

Für Bestellungen bitte das Formular auf unserer Homepage benutzen.

Jahresprogramm / Impressum

Jahresprogramm 2026 (Änderungen oder Absagen vorbehalten!)

Datum	Anlass	Organisation
16.1.26	Winteranlass	Bruno Steiner
6.3.26	Generalversammlung	Fredy Meier
17.4.26	Luftete	Fredy Meier
16.5.26	Fahrt ins Blaue	K. + R. Häusler
9.-10.6.26	Anreise nach Turin zum ITT	
11.-14.6.26	Internationales Topolino-Treffen in Turin	Andy Syz
15.-19.6.26	Grosse Fahrt	Andy Syz
15.8.26	Picknick	Sibilla Antoniali
29.8.26	Topi-Technik-Tag	Fredy Meier
19.-20.9.26	Herbstweekend «Topi-Tag-Schweiz»	K. + R. Häusler
17.10.26	Herbstfahrt	S. Antoniali/C. Kuhn

Stamm jeden ersten Dienstag im Monat im Restaurant Sol, Zürichstr. 96, 8600 Dübendorf, jeweils ab 18.30 Uhr.

Impressum

Herausgeber ©	Topolino Club Zürich, erscheint viermal jährlich
Abonnement	An die Mitglieder des Topolino Club Zürich im Jahresbeitrag inbegriffen
Druck	Kunz Werbung, 8355 Aadorf
Redaktion und Layout Club-Bulletin	Regina Häusler, Stelzenwiesestrasse 10, 9547 Wittenwil Tel. 052 365 34 64 redaktion@topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

www.topolinoclubzuerich.ch

Alle Mitglieder des Topolino Club Zürich wurden darüber informiert und haben sich stillschweigend damit einverstanden erklärt, dass der Topolino Club Zürich im Rahmen seiner Club-Aktivitäten Fotos und Beiträge macht und dass persönliche Fotos von Mitgliedern und von Begleitpersonen und deren Topolino (inkl. sichtbarem Kontrollschild) in den Bulletins publiziert werden dürfen.

